

markt, ein neues Kapitelkreuz (3 fl.), das Georg Mössle dortselbst faßt (3 fl. 30 kr.). 1763 werden bei *Anschallung und Anrührung des neuen Chors* 9 fl. 45 kr. ausgegeben. 1764 erhält *Josef Huber, Orgelmachersöll wegen Umsetz- und Reparatur der Orgel* 6 fl. 1769 wird für *Beyschaffung einiger Kirchenornat und andere Notwendigkeiten* eine Summe von 282 fl. ausgezahlt.

1767 wurde die Kirche, die bedeutend zu klein war, 12' breiter und länger gebaut, was auf 3100 fl. veranschlagt wurde, und die ganze Inneneinrichtung samt den Altären zu Ehren des hl. Ägid, St. Veit und der hl. Maria erneuert. Leider liegen uns darüber keinerlei Nachrichten vor, da — wie aus dem am Hochaltare angebrachtem Wappen hervorgeht — der Erzbischof Siegmund die Kosten bestritten haben dürfte. Am 10. September 1769 nahm dieser die Einweihung vor. 1773 hat sich bei *angefangener Reparation der Thurn so schadhafft befunden, dass nach Aussagen der Bauverständigen und des darüber erhobenen Augenscheins besagter Thurn über einige wenige Jahre, da fast alle Biegen abgefaulet waren, nicht mehr hätte stehen, sondern von einem starken Wind wirdt umgerissen werden können, welchermassen es die höchste Not erfordert hat, den grösten Schaden schleunigst vorzubeugen.* Die Ausgaben hiefür beliefen sich auf 365 fl.

Die Totenkapelle auf dem Friedhofe wurde nach HÜBNER u. a. von dem St. Gilgener Glasfabrikanten Franz Schmauß 1776 erbaut.

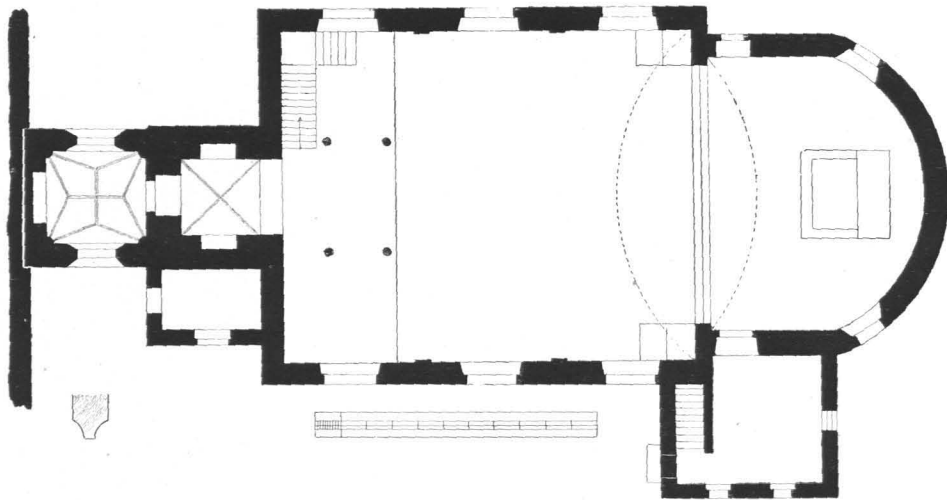


Fig. 13 St. Gilgen, Pfarrkirche, Grundriß 1:300 (S. 14)

- Charakteristik. Charakteristik: Einschiffige tonnengewölbte Barockkirche mit halbrundem Chore, 1767—1768 vergrößert; gotischer Westturm mit Kreuzrippengewölbe in der Unterhalle (Mitte des XV. Jhs.) und barockem, achtseitigem Obergeschoß mit Zwiebelhelm (1704 und 1727 aufgebaut). Schöne, gotische, sterngewölbte Vorhalle im W. (Mitte des XV. Jhs.) (Fig. 11—14). Gute, barocke Einrichtung, um 1768.
- Fig. 11—14. Lage. Lage: Mitten im Orte, vom Friedhofe umgeben.
- Äußeres. Äußeres:  
Fig. 11. Bruchstein und Ziegel, verputzt und hellgelb gefärbelt (Fig. 11).
- Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront, mit in der Mitte vorgebautem Turme. Links vom Turme ganz mit Schindeln verkleidet; rechts unten Anbau 2. — S. Links flachbogige Tür mit Holzvorbau; darüber Fenster mit Wellenbogenabschluß. Rechts zwei größere ebensolche Fenster. Stukkiertes hölzernes Hohlkehlgesims. — N. Entsprechend der Südseite.
- Chor. Chor: Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse. Niedriger Sockel. Im S. Sakristeianbau. Im Abschlusse im N. und S. ein hohes Fenster wie im Langhause. Im N. Tür in Holzrahmung, auf zwei Stufen. Breites Hohlkehlgesims. Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgerundetes Schindelsatteldach.
- Turm. Turm: Quadratisch, der Westfront des Langhauses in der Mitte vor- und eingebaut. Hohes ungegliedertes Untergeschoß, darüber über vorspringendem, profiliertem Kranzgesims achtseitiges barockes Ober-